

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 68.

Neuenbürg, Donnerstag den 2. Mai

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

#### Krankenpflege-Versicherung betr.

Da Zweifel darüber entstanden sind, bei welchem Ortsvorsteher die Anmeldung der von der K. Staatsforstverwaltung beschäftigten Personen zu erfolgen hat, so wird mit Bezugnahme auf § 19 des Statuts den Ortsvorstehern zu erkennen gegeben, daß der Ortsvorsteher des Beschäftigungsorts zuständig ist.

Als Beschäftigungsort gilt im Zweifelsfalle diejenige Gemeinde, in deren Bezirk der Sitz des Betriebs sich befindet (§ 1 Abs. 2 des Statuts.) Für die Bestimmung des Betriebsortes sind die Vorschriften des § 44 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 (Reg.-Bl. S. 132) maßgebend, wornach als Sitz eines forstwirtschaftlichen Betriebs, welcher sich über mehrere Gemeindebezirke erstreckt, diejenige Gemeinde gilt, in deren Bezirk der größte Teil der Forstgrundstücke belegen ist.

Hienach sind anzumelden: die Arbeiter der K. Revierverwaltung Calmbach bei dem Schultheißenamt Calmbach.

Enzklösterle bei dem Stadtschultheißenamt Wildbad.

Langenbrand bei dem Schultheißenamt Schömburg.

Herrenalb bei dem Stadtschultheißenamt Herrenalb.

Schwann bei dem Schultheißenamt Dennach.

Wildbad bei dem Stadtschultheißenamt Wildbad.

Den 30. April 1889.

K. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die Namen der Feuerwehrkommandanten und deren Stellvertreter, den Tag der Wahl, die Dauer der Dienstzeit und das Datum des oberamtlichen Bestätigungs-Dekrets hierher anzuzeigen.

Den 30. April 1889.

K. Oberamt.  
Hofmann.

Feldrennach.

### Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 3. Mai d. J.  
von vormittags 8 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindewald zum Verkauf:

799 St. tann. Langholz II., III., IV. Kl.

30 " eichen dto. IV. Kl.

4 " buchen dto. I. Kl.

364 " Bau- und Gerüststangen.

99 " Ausschußstangen.

Der 26. April 1889.

Schultheißenamt.

Walddorf, O. Nagold.

### Stangen-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald Brand Abt. 5 werden am

Freitag den 3. Mai d. J.

nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathaus an den Meistbietenden verkauft:

205 St. über 13 m lang,

8 " von 11—13 m lang,

70 " über 9 m lang,

135 " von 7—9 m lang,

85 " 6—7 m "

wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden. Abfuhr günstig.

Den 7. April 1889.

Schultheiß Gänfle.

### Privatnachrichten.

Ottenhausen, 1. Mai 1889.

### Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser liebes Kind



Emma

im Alter von 9 Jahren heute Nacht 1 sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Freitag mittags 2 Uhr statt.

Die trauernden Eltern

Friedrich Tischhauser.

Emilie Tischhauser geb. Roth.

Neuenbürg.

### Wirtschafts-Gläser und Flaschen,

vorschriftsmäßig geeicht, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Bügenstein.

Neuenbürg.

### Freiwillige Feuerwehr.



Sonntag den 5. Mai

morgens 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

treten die Züge

1, 2, 3 und 4

in voller Ausrüstung vor dem Magazin an.

Das Kommando.

Es ist ein Florischer

### Herd

wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Neuenbürg.

### Reps-, Mohn- u. Leintuchen

empfehlen billigst

Carl Bügenstein.

### Bleiche-Empfehlung.

Für die seit langen Jahren rühmlichst bekannte

### Rohrdorfer Naturbleiche

übernehmen auch für dieses Jahr Bleichwaren zu bester Besorgung:

in Neuenbürg: Hr. Theod. Weiß,

in Calmbach: Hr. J. G. Frey, Sattler.

in Liebenzell: Hr. C. Rau, Kaufmann.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

### Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg,

vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 S das Pfd.

sehr gute Sorte 1 M 25 S "

prima Halbdaunen 1 M 60 u. 2 M

prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 S

prima Ganzdaunen (Flaum) 2 M

50 S und 3 M

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 %

Rabatt.

Umtausch gestattet.

1000te Raucher rühmen den neuen 3-Königstaba v. Schmud, Nördlingen

9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfd. 3 M 30 S





**Wildbad.**  
**Dr. C. Waechter,**  
 früherer Assistenz-Arzt an der gynaekologischen Klinik in Tübingen.  
 Spezialarzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe.

**1500 Mark**  
 werden gegen Sicherheit ausgeliehen.  
 Wo sagt die Redaktion.

**2300 Mark**  
 werden gegen einfache Sicherheit und gute Bürgschaft auf 1. Juli gesucht.  
 Zu erfragen bei der Redaktion.

**Lehrlings-Gesuch.**  
 Einen jungen Menschen von 15 bis 17 Jahren, der die Müllerei erlernen will, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre  
 Kasbacher Mühle.  
 Elias Burthardt.

**Mehrere tausend Mark**  
 werden gegen gezielte Sicherheit, möglichst zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit zu mäßigem Zinsfuß ausgeliehen.  
 Informativscheine abzugeben bei der Redaktion des Enztälers.

**Für die Schulstellen**  
 halte nachstehende Formularien vorrätig:  
**Schultabellen,**  
**Schulwochenbücher,**  
**Uebergabs-Scheine,**  
**Neglecten-Verzeichnis,**  
**Schulgeld-Einzugs-Register.**  
 Jac. Meeb.

**Theater in Neuenbürg.**  
 Direktion: Ph. Koppenhöfer.  
 Im Saale des Gasthofs zur „Sonne“.  
 Mittwoch den 1. Mai 1889:  
**Die Anna-Lise**  
 oder  
**Jugendliebe des Fürsten Leopold zu Dessau.**  
 Historisches Lustspiel in 5 Akten von Hermann Herfch.

**Kronik.**  
**Deutschland.**  
 Berlin, 30. April. Um 10 Uhr Vormittags fand die Eröffnung der deutschen allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin, des Prinzen Alexander, des Erbprinzen von Meiningen im Hohenzollernsaal des Landesausstellungspalastes statt. Anwesend waren die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, Bundesrats-

bevollmächtigte, hohe Militärs (darunter Graf Moltke und Graf Waldersee) die Präsidien des Reichstags und des Landtags, städtische Vertreter, Gelehrte u. i. w.

(Lebendig verbrannt.) Durch ein Feuer wurden kürzlich in Groß-Wesenberg bei Hamburg ein Wohnhaus und eine Scheune eingäschert. Dabei verbrannten auch das gesamte Inventar, sowie 5 Kühe, 1 Hund und 15 Hühner. Das Dienstmädchen wurde am nächsten Morgen als vollständig verfohlte Leiche unter den Trümmern gefunden.

(Im Spiel erschossen.) Wachenheim, 25. April. Der neunzehn Jahre alte Sohn eines hiesigen Schuhmachers hatte sich einen Revolver gekauft und spielte damit im Hof des elterlichen Anwesens. Als Ziel wählte er die Thür eines kleinen Gelasses, ohne zu wissen, daß sich in letzterem sein 5 Jahre altes Brüderchen befand. Der letzte Schuß tracht, ein Aufschrei erfolgt und als der Schütze die Thür aufreißt, liegt sein Brüderchen am Boden. Die Kugel war ihm oberhalb des linken Auges in den Kopf gedrungen. Dem „G.A.“ ist der Junge seiner Verletzung erlegen.

(Aus Irrtum vergiftet.) Der Magistratsrat Bischoff in Herzogenaurach (Franken) trank anstatt eines Brantweins Schwefelsäure. Unter gräßlichen Schmerzen gab der allgemein beliebte Mann seinen Geist auf.

Würzburg, 28. April. Vorgestern fand vor dem hiesigen Amtsgericht eine Zivilklage wegen einer Wirtszechen bei einer Gemeindevahl statt. Der Vorsitzende erklärte, daß man künftighin bei diesem Gerichte die Praxis in Anwendung bringen werde, alle Klagen, welche Ansprüche aus Wirtszechen bei Gemeindevahlen zum Gegenstande haben, als klagbares Rechtsgeschäft nicht mehr zuzulassen, weil sie als contra bonos mores eingegangen zu betrachten seien.

Mannheim, 29. April. Die Abhaltung der regelmäßigen Rindvieh-, Schaf- und Schweinemärkte wurde wegen der Maul- und Klauenseuche verboten. Zum Raimarkt dürfen die genannten Vieharten nicht zugeführt werden.

**Württemberg.**  
 Von dem Verzeichnis der Fahrscheine für zusammenstellbare Rundreisehefte des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen ist eine neue Auflage, gültig ab 1. Mai 1889, erschienen.  
 Dieses Verzeichnis, in welchem nun auch die Fahrscheine der schweizerischen Transportanstalten (ausschließlich der Posten) aufgenommen sind, kann zum Preise von 50 Pfennig ohne die Uebersichtskarte und von 65 Pfennig mit dieser Karte von den Bahnhofsassen der größeren

württembergischen Eisenbahnstationen bezogen werden.

Stuttgart, 29. Apr. Die heutige Sitzung der ersten Kammer leitete deren Präsident mit dem Antrag ein, namens des hohen Hauses ein Glückwunschtelegramm an Ihre Majestät nach Nizza abzusenden.

Stuttgart, 29. Apr. Im Namen der nicht versammelten Abgeordnetenkammer hat deren Präsident von Hülshausen ein Telegramm mit den innigsten Glückwünschen zur Errettung aus der großen Gefahr an Ihre Majestät die Königin nach Nizza abgesandt.

Stuttgart, 29. April. Auf die von den beiden Kammern der Ständeversammlung und von den bürgerlichen Kollegien in Stuttgart an Ihre Majestät die Königin anlässlich der Errettung aus großer Gefahr nach Nizza abgeschickte Glückwunschtelegramm hat Ihre Majestät ebenfalls durch den Telegraphen ihren tiefgefühlten Dank ausgesprochen.

Vom 1. Mai 1889 ab läuft der Orientexpresszug, welcher zwischen Paris und Wien täglich ausgeführt wird, je zweimal in der Woche nach und von Konstantinopel über Budapest, Belgrad, Sofia, sowie nach und von Bukarest über Budapest, Orjova.

Die Abfahrt in Stuttgart erfolgt nach Konstantinopel am Montag und Donnerstag, nach Bukarest am Dienstag und Samstag; die Abfahrt aus Konstantinopel und aus Bukarest findet Montags und Donnerstags statt.

Zu der Jubiläumshuldigung des Württ. Kriegerbundes erfährt die Württ. Vdztg., daß der Festzug, welchen das Stadtreiterkorps eröffnet und an dem auch das freiwillige Sanitätskorps sich beteiligt, am Wilhelmplatz seine Aufstellung nimmt. Der Zug wird nach Kreisen und Oberämtern aufgestellt. Von seiten der Generaldirektion der Staatsseisenbahnen, welche um Einstellung von Sonderzügen von allen Richtungen ersucht worden ist, sind die weitgehendsten Zugeständnisse gemacht worden. Die Züge sollen am 23. Juni so frühzeitig hier eintreffen, daß die Vertreter der Vereine zu den Verhandlungen noch ihre Vollmachtstarken lösen und den Verhandlungen von Anfang an beiwohnen können.

Stuttgart, 29. April. Heute vormittag hat der Pferdemarkt begonnen und ist lebhaft besucht und mit Pferden bestückt, welche den ganzen großen Raum vor der Gewerbehalle, sowie vor und neben der Garnisonkirche einnehmen während ein anderer Teil in den Reitställen hier und in Cannstatt, sowie in den Stallungen der neuen Reithalle untergebracht ist. Das Bild des Pferdemarktes ist ein sehr lebhaftes, obwohl die Zahl der zum Verkauf gebrachten Pferde noch keine allzugroße ist. Die erste Zählung um 10 Uhr hat 640 Pferde auf dem Plage, 260 in den Ställen ergeben. Große Aufmerksamkeit wird heute dem Wagen mit dem Kimmich'schen Schnell-Ausspanner geschenkt, nachdem gestern die erschreckende Nachricht von der großen Gefahr eingetroffen ist, in welcher I. M. die Königin in Nizza geschwebt hat. (St. A.)

Stuttg im Reithaus... Versteigerung... königl. Land... erbst wurde... zwischen 340... Pferde, welch... wurden, erfol...  
 Stuttg... Jahre sind es... Silber (geb... D.A. Schorn... fannlich hat... des Volksgefe... bischen Volks... und den Dank... erworben... welcher von... Aufgaben bet... und Komponi... wird auch die... der Weise be...  
 Stuttg... Feuerversicher... 27. April... ordentlichen... wurde von d... Rechenschafts... welches das... der vaterlän... getragen. De... Ergebnisse...  
 Stuttg... Gewerbe... 14 verschiede... guß; von P... — Eine S... drucker Int... tafel, Intarj... eine desgl... Renaissance-... brand-Zmitat... von F. Schu... mark.) — Ein... rohr mit elat... von H. Na... Ein verstellb... pine-Holz, z... verwendbar;... in Kopenhag... mit Oberled... Kopenhagen... schuhe mit... futter; von... — Ein Paar... mit erhöhten... R. Rasmusse... ovaler Spal... desg. mit E... Bügel; von... (Dänemark)... richtung, um... schließen zu... öffnen zu m... in Kopenhag... schwarz geb... verzierung... schieben des... ein Bouquet... ein Bouquet... halter montie... Hausfleiß...  
 Ausstel... Bei der... in Magdebu... der Deutscher... auch eine K...



Stuttgart. Am Montag fand im Reithause des königl. Marstalles die Versteigerung von 10 Pferden aus dem königl. Landgestüt statt, wobei 7940 M. erlöst wurden. Die Preise bewegten sich zwischen 340 und 1760 M. Auf 3 weitere Pferde, welche für je 500 M. ausgedoten wurden, erfolgten keine Gebote.

Stuttgart, 30. Apr. In diesem Jahre sind es 100 Jahre, daß Friedrich Silcher (geb. 27. Juni 1789) in Schnaitth, O.A. Schorndorf, geboren wurde. Bekanntlich hat sich derselbe um die Hebung des Volksgefangs, namentlich des schwäbischen Volkslieds, bleibende Verdienste und den Dank des ganzen deutschen Volkes erworben. Der Stuttgarter Liederfranz, welcher von jeher als eine seiner schönsten Aufgaben betrachtet, Deutschlands Dichter und Komponisten zu pflegen und zu ehren, wird auch diesen Gedenktag in entsprechender Weise begehen. (S. M.)

Stuttgart. Württemb. Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft. In der am 27. April zu Stuttgart abgehaltenen ordentlichen Gesellschafts-Versammlung wurde von dem Verwaltungsausschuß der Rechenschaftsbericht über das Jahr 1888, welches das einundsechzigste Geschäftsjahr der vaterländischen Anstalt bildet, vortragen. Derselbe verzeichnet sehr günstige Ergebnisse.

Stuttgart. Neues im Landes-Gewerbemuseum. Ein Tableau mit 14 verschiedenen Proben von rohem Eisenguß; von P. C. Holm in Kopenhagen.

— Eine Schatulle von Holz mit bedruckter Intarsia-Imitation; eine Holztafel, Intarsia-Imitation (Möbelfüllung); eine desgl. (Pianinofüllung), beide im Renaissance-Stil; eine Holztafel, Holzbrand-Imitation „nordischer Edelmann“; von F. Schur u. Co. in Horsens (Dänemark). — Ein runder Stuhl von Bambusrohr mit elastischem Sitze von Schilfrohr; von H. Raumann in Kopenhagen.

— Ein verstellbares Bügelbrett von Pitchvine-Holz, zugleich als Stuhl und Leiter verwendbar; von E. K. Christensen u. Co. in Kopenhagen. — Ein Paar Holzschuhe mit Oberleder; von Jeppe Hansen in Kopenhagen. — Ein Paar lackierte Holzschuhe mit Oberleder, Tuch und Pelzfutter; von J. Andersen in Kopenhagen.

— Ein Paar Holzschuhe, schwarz lackiert, mit erhöhten Absätzen und Stollen; von N. Rasmussen in Kopenhagen. — Ein ovaler Spahnlorb von Lindenholz; ein desgl. mit Bügel; ein runder desgl. mit Bügel; von Chr. Christiansen in Odense (Dänemark). — Ein Modell einer Vorrichtung, um die Fensterläden öffnen und schließen zu können, ohne das Fenster öffnen zu müssen; von G. L. Jørgensen in Kopenhagen.

— Ein Nähkasten von schwarz gebeiztem Holz mit Kerbschnittverzierung und Vorrichtung zum Verschieben des Kastens in drei Abteilungen; ein Bouquet aus Fischschuppen mit Perlen; ein Bouquet aus Schafleder, als Zeitungshalter montiert; von dem Verein „Dänischer Hausfleiß“ in Kopenhagen. —

Ausstellung von Obstweinen. Bei der vom 20.—24. Juni d. J. in Magdeburg stattfindenden Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft soll auch eine Ausstellung von Obstweinen aus

den verschiedenen Gauen Deutschlands arangiert werden. Damit hiebei Württemberg dem Range, den es unter den obstbauenden Ländern einnimmt, entsprechend vertreten werde, hat der Ausschuß des Württ. Obstbauvereins beschlossen, die Kollektiv-Ausstellung württembergischer Obstweine in die Hand zu nehmen. Es ergeht nun an die Mitglieder des Obstbauvereins, besonders an die Lokal-Obstbauvereine, aber auch an andere Obstproduzenten die Bitte, dem Sekretär des Vereins, Ferdinand Groß, Hauptstätterstraße 19, Stuttgart, Anmeldungen von ausgezeichneten Obstweinen zukommen zu lassen.

Stuttgart. In der Balzadischen Südfrüchtehandlung sind frische Weintrauben eingetroffen. Dieselben stammen aus einer belgischen Treibhausgärtnerei. Der Preis derselben ist freilich ein sehr hoher, indem ein kleines Kistchen davon 7 M. kostet.

Das K. Betriebsbauamt Eßlingen schreibt im Staatsanz. Nr. 99 eine größere Lieferung von Eichen-, Fichten-, und Tannenhölzern zur Unterhaltung der Bahn- und Hochbauten aus. Angebots-Termin Dienstag 7. Mai.

Hall, 26. April. Von seiten des hiesigen Fischzucht-Vereins sind in den letzten Tagen 5000 junge Aale und 7000 Forellen in den Kocher und dessen Nebengewässer eingeseht worden.

Eßlingen, 28. April. Soeben durch-eilt eine erschütternde Kunde unsere Stadt. Das 8jährige, blühende Töchterchen des Fris. Hinterpeter war auf dem Friedhof und wurde von einem umstürzenden Grabstein zerdrückt, so daß es augenblicklich tot war.

Als Seltenheit wird aus Laupheim vom 24. April folgendes gemeldet: Einem Oekonom in Unterweiler kreperte ein Pferd, welches den 1870er Feldzug mitgemacht hatte. Bei der Sektion fand man im Körper des Tieres zwei Chassapottkugeln; somit hat dieses Pferd 18 Jahre lang die Kugeln im Leibe gehabt, ohne daß man von seinen früheren Verwundungen etwas beobachtet hätte.

Eßlingen, 29. Apr. Gestern Mittag verschied der 17jährige hoffnungsvolle Sohn einer hiesigen Bürgersfamilie, der am ersten Tage, da er nach mit Erfolg bestandener Lehre als Gehilfe arbeitete, durch unachtsames Aufreiben einer kleinen offenen Stelle am Kinn mit der Hand sich eine anfänglich unscheinbare Wunde zugezogen, aber der Meßingstaub an der Hand erzeugte Grünspahn und als nach 2 Tagen das Kinn anschwell und der Arzt gerufen wurde, konstatierte er Blutvergiftung, welcher er mit allen Mitteln nicht mehr zu steuern vermochte, so daß der Jüngling nach 5tägigen qualvollen Schmerzen seinen Leiden erliegen mußte. Noch am Tag vor seinem Tod war sein Name im Verzeichnis der mit dem ersten Preis der gewerblichen Fortbildungsschule ausgezeichneten Schüler erschienen. (S. M.)

Crailsheim, 26. April. In Sattelweiler ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der dortige Säge- und Gipsmühlebesitzer kam dem Zahnrad am eisernen Wellbaum zu nahe und wurde erdrückt.

Beim Auffinden der Leiche zeigten sich die schwersten Verletzungen am Kopfe; ein Fuß war abgerissen; der andere mehrmals gebrochen. Der Verunglückte, welcher sich der größten Achtung erfreute, hinterläßt eine Witwe und drei Kinder.

Ragold, 28. April. Der Ausschuß des landw. Bez.-Vereins hat beschlossen, eine Zuchtviehgenossenschaft für den Bez. Ragold zu gründen. Diese Einrichtung wird voraussichtlich schon am 1. Juli d. J. ins Leben treten.

### Ausland.

Nizza, 28. Apr. Ihre Majestät die Königin haben Sich von der Erschütterung, welche der gestrige Unfall verursachte, vollkommen erholt und heute dem Gottesdienst in der russischen Kirche angewohnt, wo anlässlich der glücklichen Errettung Ihrer Majestät aus Todesgefahr ein feierliches Te Deum gesungen wurde. Zur Beglückwünschung haben sich heute der deutsche und russische Konjul, die Spitzen der hiesigen Behörden und die hervorragenden Mitglieder der Gesellschaft aus der Fremdenkolonie bei Ihren Majestäten eingeschrieben. (S. M.)

Paris, 29. April. Das Paketboot „Chateau Margaux“ ist im Kanal mit einem englischen Schiffe zusammengestoßen und gesunken. Passagiere und Mannschaft sind gerettet. (F. J.)

Rom, 28. April. Die Königin und der Kronprinz, sowie eine größere Anzahl hervorragender Persönlichkeiten der römischen Gesellschaft und der Fremdenkolonie wohnten dem von dem Kölner Männergesangsverein im Theater Constanzi veranstalteten Konzert bei. Der Beifall war stürmisch. Zum Schluß des Konzerts brachte der Verein der Königin eine musikalische Huldigung dar.

Spanien. Die am Gründonnerstag in der Kathedrale von Valencia stattgehabte Pulverexplosion ist, wie die polizeilichen Nachforschungen erwiesen haben, von einer Bande Taschendiebe in Scene gesetzt worden. Die Spitzbuben hatten, in der Voraussetzung, daß in Folge der Explosion eine Panik entstehen würde, die Ausgänge der Kirche besetzt und haben weiblich Börsen und Taschenuhren in dem Gedränge gestohlen.

### Miszellen.

#### Am Mühlenteich.

Erzählung von Marc Boyen.

(Fortsetzung.)

Marie griff nach der zitternden Hand, welche so sanft über ihren Kopf strich und kühte sie. „Mutter“, sagte sie, „ich danke Euch, Ihr habt mir wohlgethan, weil Ihr so offen zu mir gesprochen habt. Ich hab' den alten Mann nie ungern gesehen, wenn ich an seine Augen dachte, aber freilich an eine Hochzeit hätt' ich nie im Leben denken mögen, daß es so sein soll, das hat mir geschienen, als sollt' ich in eine Pein, gegen die der Tod ein Glück wäre und jetzt ist ein so ehrliches Mitleid gegen den alten Mann in mir aufgegangen, das mir wohlthut. Wenn ich könnte nach dem Oberhof gehen, um als Magd dem Mann treu zu dienen, der Euch geliebt hat, Mutter, und den Ihr





auch gern gehabt, ich wollt es in Freuden thun, aber so — so —

Das Mädchen schwieg, sie stand auf und sah der Mutter freundlich ins Gesicht. „Gott wird mir helfen“, sagte sie und setzte dann hinzu: „Wenn Ihr wegen des Vaters nicht wollt zur Ruhe gehen Mutter, bleib ich gern bei Euch wach.“ „Nein geh' nur Kind, ich rufe Dich schon, wenn ich Dich nötig habe. Geh' hinauf und versuch' zu schlafen.“ „Gute Nacht, Mutter.“

Marie gieng zur Thür, dann blieb sie stehen, sie kehrte wieder um und trat zur Mutter, welche fragend zu ihr auf sah. „Mutter, wie hat er können mich zur Frau fordern, da er Dich gerne gemocht hat?“

Er sagt, Du sähst aus wie ich vor Jahren.“

„Und weiß er, wie ich mit dem Heinz stehe?“

„Ja Kind! Er sagte zu mir, „Christine“, sagte er, „sie wird eine ehrbare Frau werden trotz alledem, wie Du Christine. Gott schenke mir solch ein Glück wie Dein Mann gehabt hat. Konnt' ich Dich nicht haben, nun so versuch' ich es mit der gleichen Art eine Zeit später.“

„Gute Nacht Mutter.“

Marie gieng in ihre Kammer, es war schwül darin, sie stieß das kleine Fenster auf. Draußen am Himmel hatten schwarze Wolken den unheimlichen Mond ganz verhüllt, schwer und dunkel lag die Nacht auf Feld und Garten. Sie wollte an ihr Leid denken, allein in ihre Gedanken mischte sich verwirrend das vergangene Leid der eigenen Mutter, sie wollte beten, doch sie verstand es nicht wie sonst, sich das ihrem Beten zugeneigte hoheitsvolle Angesicht des gnädigen Gottes zu gegenwärtigen.

Schlaflos lag sie dann auf ihrem Bett, ihr fehlte das gewohnte Klappern der Mühle, welche des kranken Vaters willen eingestellt war, vor ihren geschlossenen Augen wogten unzählige Gesichte, halbe Traumbilder, Gedanken in nur halb faßbarer Form.

„Wenn mein Vater morgen stirbt, bin ich frei.“

Wie kam sie zu dem furchtbaren Gedanken? hatte sie ihn wirklich gedacht? ja hatte sie ihn nicht sogar laut ausgesprochen? war es nicht wie der Klang einer Stimme in der heißen Kammer gewesen? Sie horchte. Draußen ickrie eine Eule wieder und wieder und schauernd schlug das Mädchen die Decke über ihr Ohr, sie lag da zum Tod erschrocken vor sich selbst und als sie endlich erlösende Worte eines Gebetes fand, da war es nur das Ringen um Vergebung und die demütige Bitte: „Dein Wille geschehe.“

Die bange Nacht, welche das Mädchen in ihrer Kammer durchrang, verbrachte die Mutter sorgend und betend am Bett des schwer kranken Mannes, in welchem die Qual und Aufregung der letzten Wochen langsam das Fieber gereift hatte, welches die böse Gewitterluft dieser Tage zum Ausbruch brachte. Verwirrene Reden glitten unaufhörlich über die trocknen Lippen des Kranken und in die Ausdrücke des Jammers über seine Schuld

und über das damit zusammenhängende Elend seines lieben Kindes mischten sich Reden, welche der erschütterten Frau erzählten von einer lang und heimlich getragenen Eifersucht des Kranken, welche dieser gegen den Friedel gefühlt, in dessen Verbindung mit der eigenen Tochter der Vater jetzt den ersten, befriedigenden Abschluß seiner heimlichen Sorge fand.

Auch Mariens Geliebter hatte die erste Nacht und den Morgen im elterlichen Hause in Qual verbracht. Er fand bei den Eltern weder Trost noch Rat, ja vielleicht nicht einmal rechtes Verständnis. Es erschien den Alten dort ganz gerechtfertigt, daß das unsichere Verhältnis zwischen Heinz und dem Mädchen, welches jede Lösung ohne üble Nachrede vertragen konnte, keinen Abhaltungsgrund hatte geben können, um sich nicht recht gern in den Besitz des großen, schuldenfreien Oberhofs zu setzen, der außerdem wohl nach dem Tod des alten Besitzers dann ganz in die Hand der jungen Witwe übergehen würde, eine Aussicht, welche sogar dem verzweifelten Heinz als der einzige Trost vorgeführt wurde.

In seinem Schmerz beschloß Heinz sofort nach seiner Garnison zurückzukehren, ohne den erbetenen Urlaub auszunützen, was lag ihm denn noch jetzt an Kirmeslust und Tanz, brachte ihm doch derselbe Tag, dem er in der Fremde mit solcher Ungeduld entgegen gesehen hatte, den schwersten Kummer seines Lebens. Ruhe los durchstrich er am Vormittag die Umgebung des Dorfes, er stieg die Hügel empor und schaute mit heißen, thränenlosen Augen nieder auf die Mühle, welche sein Liebste umschloß. Dann blickte er nach dem Oberhof hin, o es war hart, bitter hart und er meinte, sein armes Herz sollte ihm zerspringen. Für's ganze Leben getrennt und doch für einander geschaffen, er kam über den Gedanken zuerst gar nicht hinaus, doch dann stieg nach und nach ein mächtiger Zorn in ihm auf und brachte ein Blut zum siedeln, das ohnehin erregt von der gewitterschwülen Luft auch dieses neuen Tages wild in seinen Adern pochte.

Mit böser Freude sah er von seinem Aussichtspunkte oben im Walde auf zu dem unheildrohenden Himmel und auf das Dorf zu seinen Füßen nieder. „Häuft Euch nur zusammen ihr Donnerwolken“, rief er aus, „gebt Blitz und Flammen nieder und verzehrt den ganzen verfluchten Oberhof, komm Wind und Sturm, brich Baum und Ast, schlage alles in Grund und Boden und wenn alles dahin und der alte Sünder mit, dann kann es auch mit mir zu Ende gehen, ich will's mit Lachen zufrieden sein.“

(Fortsetzung folgt.)

(Von einem Besuche Wiens per — Wiener Droschken) berichtet ein Berliner Korrespondent: Sechszehn Studenten in Wien brachen am 13. d. Mts. in vier Wiener Droschken aus der Kaiserstadt an der Donau auf, um eine Besuchsfahrt nach der Kaiserstadt an der Spree zu machen. Sie hielten unterwegs mehrmals längere Rast und langten am 23. d. M. mittags — Menschen und Pferde wohlbehalten — in

Berlin an. Nach nur zweitägigem Aufenthalt hier selbst wollen die „fahrenden Leute“ in ihren selben Droschken nach Wien zurückkehren. Jedes der 4 Gefährte erhält 35 M Lohn, und da die Gesellschaft insgesamt 23 Tage unterwegs sein will, so betragen die Fuhrkosten für die seltsame Reise 3220 M oder 201 M 25 S pro Person — ungerechnet die Zehrungskosten während der 21 Tage dauernden Fahrt. — Eine zweite Abteilung von Rußensöhnen unternahm am 13. April eine Droschkenfahrt von Wien nach Rom und zurück.

**Gemeinnütziges.**

Vom Lande, 22. April. Die frechen Spazzen sind, so schreibt die „Lauchert Ztg.“, wenig dankbare Vögel, denn sie richten in den Gärten immer Schaden an, auch wenn man sie den ganzen Winter über gefüttert und erhalten hat. Ganz besonders haben die Schlauberger es auf die Zerstörung der Erbsenpflänzchen und der Blüten edler Obstbäume abgesehen. Es werden viele Mittel angegeben, wie man die Erbsenjaat schützen könnte, aber diese Mittel sind meistens zu umständlich. Die Spazzen sind sehr vorsichtige Vögel und gerade deshalb kann man sie ganz leicht von den bepflanzten Beeten abhalten. Schon einige Jahre bespanne ich die Erbsenbeete mit Garnsäden mit dem besten und sichersten Erfolg. Die klugen Spazzen halten die unschuldigen Garnsäden für Schlingen und es ist wirklich komisch, wenn man zusieht, wie die Schlauberger so mit einigen Garnsäden bespannte Beete fürchten und sie mit ihrem Besuch verschonen. Auch auf Bäumen und Spalieren leisten die Garnsäden sehr nützliche Dienste. Dieses Schutzmittel kostet nichts weiter als ein kleines Wischen Arbeit und der Erfolg ist sicher.

Für Bienenliebhaber und Bienenzüchter wird die Nachricht sicher eine hochwillkommene sein, daß das Reichspostamt, wie man uns mitteilt, auf Wunsch der königlich italienischen Postverwaltung das Zugeständnis gemacht hat, Sendungen mit lebenden Bienenköniginnen als Briefpostgegenstände zur Beförderung aus Italien nach Deutschland nunmehr gelangen zu lassen. Diese Sendungen werden in Form von kleinen Schachteln oder Holzkästchen, welche auf einer Seite mit einem dichten Drahtgitter versehen sind, zur Einlieferung gelangen und sollen hinsichtlich der sonstigen auf Gewicht und Umfang hinielenden Vorschriften den für „Warenproben“ bereits bestehenden Bestimmungen unterliegen. Das von dem Absender im voraus zu entrichtende Porto beträgt 25 Cts. gleich 20 Pfg. für je 15 Gramm des Gesamtgewichts der Sendung.

(W. General-Anz.)

**Auflösung der Charade in Nr. 65:**  
Zauberflöte.

**Bestellungen auf den Enzyklaler**

werden täglich von allen Poststellen angenommen.

**Bekanntmachungen** in demselben finden anerkannt wirksame Verbreitung.

Anze

Nr. 69.

Erscheint Dien

im Bezirk vie

74.

An d

Die Ortsvo  
welche den  
des Schnee  
auf Staatsst  
für den Wi  
nehmen, wer  
verzeichnisse  
thälers von  
mularen bin  
Die dabei zu  
säge betragen  
sterialabteilun  
bau vom 10.  
Nr. 11) für  
für ein Zug  
für den Fuhr  
und zwar für  
über 18 Jah  
person über  
Person unter

Die Verz  
kundung ab  
gerechneten  
oder Spann  
gewöhnlichen  
Straßen inbe  
Ortsvorsteher  
dem Frohnm  
Von Gen  
Kosten nicht  
anzeigen zu  
Den 2

Brenn- u.

Am D

kommen aus	
dem Rathau	
26 M	
56 1/2	
29 1/2	
4 1/2	
2 St.	
47 "	
19 "	
67 "	
297 "	
315 "	
500 "	

